

Émile Guimet (1836-1918), Industrieller, Kunstsammler, Mäzen, wurde in Lyon geboren und übernahm 1860 die Direktion des Familienunternehmens, das in der Farben- und Aluminiumproduktion tätig war. Von 1887 bis zu seinem Tod war er dessen Präsident. Während einer Ägyptenreise 1865 bis 1866 begann er, sich für Religionen und antike Kunst zu interessieren und zu sammeln. Von 1876 bis 1877 unternahm er eine Weltreise, die ihn ausgehend von den USA nach Japan, Südchina, Sri Lanka und Südindien führte.

Guimet präsentierte seine Sammlungen ab 1879 in einem eigenen Museum in Lyon, das aber nicht den gewünschten Erfolg hatte. Nachdem er seine Sammlungen dem französischen Staat geschenkt hatte, investierte dieser in einen Museumsneubau in Paris. Das Musée Guimet wurde 1889 eröffnet und Guimet wurde dessen Direktor auf Lebenszeit. Unter seiner Ägide wurde die Zeitschrift *La Revue de l'histoire des religions* und die Reihe *Annales du musée Guimet* begründet. Der ursprüngliche Schwerpunkt des Museums auf religiöse Kunst erweiterte sich im Laufe der Zeit auf angewandte und bildende Kunst aus Ostasien (vgl. Macouin o.J.).

Guimet wurde in der Jahresversammlung der Anthropologischen Gesellschaft in Wien vom 12. März 1901 zum Ehrenmitglied ernannt, das er bis zu seinem Tod blieb (Sitzungsberichte 1901: [23]; Sitzungsberichte 1918: [32]).

Literaturverzeichnis:

Macouin, Francis (o.J.). *Émile Guimet, fondateur du musée*. Online abrufbar unter: <http://www.guimet.fr/fr/musee-guimet/emile-guimet-fondateur-du-musee>.

Sitzungsberichte (1901). *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien*, XXXI, [1]-[154].

Sitzungsberichte (1918). *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien*, XXXVIII/XXXIX, [1]-[69].